

Predigt vom 25. August 2019

Ist da jemand, der mich wirklich braucht?

Diese Geschichte, die wir eben gehört haben, ist ja eigentlich eine ziemlich bekannte Geschichte aus der Bibel, sicherlich in den Top10, wenn nicht in den Top 3 – ich weiss nicht, wie oft ich sie schon gehört oder gelesen habe, wieviele Lieder darüber schon geschrieben wurden – und doch berührt mich diese Geschichte jedes Mal von neuem. Für mich ist sie noch lange nicht abgedroschen, sondern immer noch top aktuell. Denn irgendwie fühle ich mich immer wieder aufs Neue angesprochen.

Wenn ich mir diesen jungen Mann vorstelle, wie der vor seinen reichen Vater tritt und sein Erbe verlangt, dann sehe ich in ihm einen Menschen, der vor allem eins hat: Träume, die Sehnsüchte weckten. Die Sehnsucht nach einem eigenen Leben, nach Freiheit, dem eigenen Leben einen Sinn zu geben. Und er glaubt, dass er dies auf dem Hof seiner Familie nicht finden kann. Aber dort, in der weiten Welt, zusammen mit dem Geld seines Vaters, dort, dort werden seine Träume wahr und seine Sehnsüchte gestillt. Und da, genau da, ist mir dieser junge Mann ganz nah. Vielleicht interpretiere ich zu viel in ihn hinein, aber so, wie ich mir das ausmale, kann ich ihn gut verstehen.

Adel Tawil steckte in einer anderen Situation, als er sein Lied geschrieben hat; seine Freundin hat ihn verlassen und er war am Boden zerstört. Seine Sehnsucht geliebt zu werden, gebraucht zu werden, jemanden zu haben, der mit ihm bis ans Ende geht, bleibt unerfüllt und löst in ihm eine grosse Traurigkeit und einen seelischen Schmerz aus.

Doch ganz egal, in welcher Situation wir stecken, ob wir gerade erfüllt sind, unsere Sehnsüchte erfüllt zu sehen, oder ob sie uns plagen und verzweifeln lassen, ich bin überzeugt, dass auch du solche Sehnsüchte in dir trägst. Sie treiben dich um oder sie treiben dich voran.

«Ist da jemand, der mich wirklich braucht?»

Damit steigen wir in unsere Entdeckungsreise ein. Dabei habe ich für euch einmal drei Sehnsüchte herausgepickt, die sich hinter dieser tiefgründigen Frage verbergen:

1. Die Sehnsucht nach Bestimmung
2. Die Sehnsucht nach Liebe
3. Die Sehnsucht nach dem Sinn

1. Die Sehnsucht nach Bestimmung

Steigen wir nun beim ersten Punkt ein.

Jeder von uns hat tief in seinem Inneren den Wunsch, mit seinem Leben mehr zu tun und zu erleben als die immer gleiche Routine des Alltags. Jeder von uns hat eigentlich den Wunsch, etwas mit seinem Leben zu bewirken, irgendetwas Grossartiges zu schaffen. Bei mir zeigt sich das zum Beispiel, dass ich gerne Filme schaue, die so richtige Helden haben. Helden, mit einer Aufgabe – mit einer Mission Impossible oder sei es auch bloss, einen Ring quer durch eine fantastische Welt zu führen und in einen Vulkan zu schmeissen.

Jeder von uns hat das Gefühl: Es muss doch mehr geben, als das, was ich gerade erlebe.

Schon Kinder haben diesen Wunsch und träumen davon, diese Bestimmung zu finden. Sie spielen selber die Helden in ihren Geschichten oder träumen davon, was sie einmal werden wollen. Was wolltest du werden, als du Kind warst? Feuerwehrmann oder Lehrerin? Polizistin? Filmstar?

Auch der Sohn in unserer Geschichte hat diese Sehnsucht. Deshalb heisst es dort: „... er zog in ein fernes Land.“ Verstehst du? Er ist auf der Suche nach mehr – hungrig nach einem aufregenden Leben, das eine Bestimmung hat.

Aber was ist diese Bestimmung? Was ist unsere Bestimmung, der Grund dafür, dass wir leben? Wenn wir nicht gerade an Gott oder an irgendeine höhere Macht glauben, dann wird uns ja eigentlich immer erzählt, dass wir lediglich ein kosmischer Zufall sind. Zufällig sind die Erde und das Leben darauf vor Milliarden von Jahren entstanden und irgendwann bist eben auch du daraus entstanden.

Doch mich persönlich befriedigt das nicht, ich finde das schon fast entmutigend. Vielleicht sagt dir dein Gefühl ja auch etwas anderes: Nämlich, dass es doch irgendeine Bestimmung für dein Leben geben muss und dass es doch eine Rolle spielen muss, was du aus deinem Leben machst!

Ich glaube daran, dass Gott eine ganz konkrete Bestimmung in dein und in mein Leben gelegt hat.

In Jeremia 1,5 heisst es: „Ich habe dich schon gekannt, ehe ich dich im Mutterleib bildete, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich erwählt.“

Das sagt Gott hier zum Propheten Jeremia, und so wie er für Jeremias Leben einen genauen Plan hatte, so hat er auch einen für dein Leben.

Nun sitzt du vielleicht hier und denkst dir, dass es ja toll ist, dass dieser Gott, von dem die Bibel spricht, eine Bestimmung in dein Leben gelegt hat. Du suchst diese Bestimmung, aber es fällt dir nicht leicht, sie zu finden. Für den Sohn in der Geschichte war das Ziel zunächst ein Leben in Saus und Braus, dies führte am Ende aber lediglich zu einer tiefen inneren Leere.

Wirkliche Erfüllung erfahren wir hingegen erst, wenn wir nicht etwas ich-zentriertes tun, wo sich alles nur um uns selbst dreht, sondern wenn wir etwas tun, was eine Bedeutung jenseits unserer selbst hat.

Und die gute Nachricht ist: Da ist mehr. In Epheser 2,10 schreibt der Apostel Paulus: *Was wir jetzt sind, ist allein Gottes Werk. Er hat uns durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nun, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat.*

Du bist Gottes Werk. Du bist einzigartig! Du hast eine Bestimmung, nämlich **Gutes zu tun**.

Jemand sagte einmal: „Tief in unserem Innersten ist unsere grösste Angst, bedeutungslos zu sein, am Ende unseres Lebens das Gefühl zu haben, dass wir nie etwas von Bedeutung getan haben. Das ist unsere grösste Angst.“

Diese Angst kannst du heute besiegen, denn Gott hat dich beauftragt, mit deinen Leben Gutes zu tun, Dinge, die weit über dich hinausweisen. Dafür hat Gott dich einzigartig geschaffen.

Das ist deine Bestimmung!

2. Die Sehnsucht nach Liebe

Aber es gibt eine weitere Sehnsucht, die wir alle uns tragen. Es ist die Sehnsucht nach Liebe. Jeder von uns möchte lieben und geliebt werden.

Viele Menschen tun alles Mögliche dafür, diese Liebe zu erhalten. Sie versuchen, sich zu beweisen, andere zu beeindrucken; wir tun auch Dinge, von denen wir wissen, dass sie nicht gut für uns sind, aber wir tun es, weil wir diese Sehnsucht nach Liebe haben.

Wie wir vorhin schon gesehen haben, lebt der junge Mann aus unserer Geschichte in Saus und Braus und bringt sein gesamtes Vermögen durch, er verprasst alles, was er hat, weil er hofft, dadurch Liebe und Anerkennung zu finden. Die Konsequenz daraus ist am Ende, dass er bei den Schweinen, ganz weit unten, landet. Er ist am Boden zerstört, hat keine Hoffnung mehr, und fühlt sich sicherlich überhaupt nicht geliebt.

Warum? Weil er anscheinend an den falschen Orten gesucht hat.

Oftmals werden wir in Beziehungen tief verletzt, und doch können wir nicht ohne sie leben. Vielleicht hast du schon einige gescheiterte Beziehungen hinter dir, Freundschaften, die kaputt gegangen sind und die dich tief verletzt zurückgelassen haben.

Und doch ist da immer wieder der Wunsch nach neuen Beziehungen, nach Annahme und Geborgenheit, nach einem Gegenüber.

Diese Sehnsucht hat Gott in uns hineingelegt, als er uns geschaffen hat. Gott hat uns so geschaffen, dass wir uns nach Beziehung sehnen. Keiner von uns kann und soll auf längere Dauer allein sein. Deswegen sind zwischenmenschliche Beziehungen auch so wichtig für uns.

Doch dahinter steckt noch eine viel tiefere Sehnsucht, nämlich von Gott geliebt zu werden und ihn zu lieben.

Selbst Menschen, die nicht an Gott glauben, die sich vielleicht selbst sogar als Atheisten bezeichnen würden, wenden sich oftmals, wenn es ihnen ganz schlecht geht, an Gott oder an eine höhere Macht, in der Hoffnung darauf, dass er sich um sie liebevoll kümmert.

Und das Grossartige ist: Gott hat nicht nur das, wonach wir uns sehnen, sondern er ist es sogar. In 1. Johannes 4,16 heisst es: *Gott ist Liebe*.

Ist das nicht perfekt? Gott ist genau das, wonach wir alle suchen! In ihm gibt es die totale Erfüllung unserer tiefsten Sehnsucht.

Weiter heisst es in 1. Johannes 4: *Das Einzigartige an dieser Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns seine Liebe geschenkt. Er gab uns seinen Sohn, der alle Sünden auf sich nahm, um uns von unserer Schuld freizusprechen.*

Tun diese Worte nicht unheimlich gut? Das muss man sich zuerst auf der Zunge zergehen lassen: *«Er hat uns seine Liebe geschenkt. Er gab uns seinen Sohn, der alle Sünden auf sich nahm, um uns von unserer Schuld freizusprechen»*. Ist das nicht genial? Anstelle von «Sünde» kann man auch sagen «Zielverfehlungen oder das eigene Versagen». Und ich weiss, dass es immer wieder Menschen gibt, die sträuben sich gegen dieses Wort «Sünde». Absolut zu Unrecht. Denn der einzige Grund, weswegen ich Gott gegenüber bekenne, dass ich gesündigt habe, ist, damit ich nachher von ihm höre: *«Ich habe dir meinen Sohn gegeben, der dir ALLE Sünden WEG-genommen hat um dich von deiner Schuld FREI-zusprechen»*. Gottes Liebe hat einen Weg gefunden, um uns zu befreien. Nicht verurteilen. BEFREIEN. Wegtun. Ein neuer Anfang. Und ich muss überhaupt nichts dafür tun, denn er hat mich zuerst geliebt.

Und Gott liebt dich, auch wenn du dich selber nicht liebenswert fühlst. Selbst wenn du zig Enttäuschungen erlebt hast, du vielleicht hintergangen und betrogen worden bist – an der Liebe Gottes zu dir ändert sich überhaupt nichts. Gott hat dich EINZIGARTIG geschaffen und liebt dich über alles.

In Römer 5,5 heisst es:

Und in dieser Hoffnung werden wir nicht enttäuscht werden. Denn wir wissen, wie sehr Gott uns liebt, weil er uns den Heiligen Geist geschenkt hat, der unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt. (Römer 5,5)

Gott spricht dir heute Morgen zu, dass er dein Herz mit seiner Liebe füllen wird, wenn du es ihm erlaubst. Gott ist ein Gentleman. Er wird sich dir nicht aufdrängen. Aber wenn Du zulässt, dass er dein Leben mit seiner Liebe füllt, dann wirst du erleben, wie diese tiefe Sehnsucht in dir Erfüllung finden kann.

3. Die Sehnsucht nach Antworten auf existentielle Fragen: Sinn

Jeder, der Kinder hat oder mit Kindern arbeitet, kennt diese andauernden Warum-Fragen: Warum gehst du zur Arbeit, Papi? Warum muss ich schon ins Bett? Warum darf ich keine Süßigkeiten mehr essen? Usw., usw.

Wenn Kinder in der Warum-Phase sind, kann das irgendwann ganz schön nervig sein, aber da muss man als Eltern eben durch. Diese Fragen gehören ganz natürlich zur Kindheit, zum Heranwachsen, zum Welt-Erkunden und Kennenlernen dazu. Es sind in der Regel Fragen, deren Antwort wir entweder kennen oder irgendwo nachschlagen können.

Doch im Erwachsenenalter sind unsere Warum-Fragen meistens existenziell und viel schwieriger zu beantworten.

Wieviele Menschen ringen mit dieser einen Frage: «Warum hast du, Gott, das zugelassen?»

In einer solchen Situation können wir auf zwei Arten reagieren: Wir können uns entweder von Gott abwenden oder wir können uns ihm jetzt erst recht zuwenden, weil nur er diesen Schmerz und unser Leid stillen kann und uns Heilung schenken kann.

Ich bin mittlerweile an dem Punkt angelangt, an dem ich nicht mehr weiss, zu wem ich sonst gehen könnte als zu Gott, gerade, wenn ich ein Erlebnis hatte und ich mich frage: «Warum lässt Gott das zu?» Zum Einen ringe ich dann zwar mit Gott, bin wütend, frustriert und/ oder traurig, doch zum anderen weiss ich tief drin, in meinem Herzen, dass nur er mich in eine bessere Zukunft führen kann. Auch wenn es eine Zeit dauert. Ich habe diese Gewissheit: Er geht mit mir und verlässt mich nicht.

Es gibt keine einfache Antwort auf die Frage: Warum lässt Gott Leid zu? Und auch ich kann höchstens Wege weisen, Möglichkeiten aufzeigen, die eine Antwort bieten könnten.

Mir persönlich hilft dabei ein Vers, wie z.B. dieser hier (Jesaja 55): *Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege. Denn wie der Himmel die Erde überragt, so sind auch meine Wege viel höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

Gott ist unbegreiflich. Gott ist so viel grösser als ich, er steht über allen, er hat alles geschaffen und er kann alles überschauen. Ich finde Kraft im Wissen, dass Gott nichts entgleitet, er stets die Kontrolle behält, er weiss, wozu alles gut ist, auch dann, wenn ich gar nichts verstehe, wenn ich alles total schwierig finde, unbegreiflich.

Aber er ist Gott! Er ist souverän! Daran will ich mich festhalten.

Eins können wir sicher sein: So lange es Menschen auf dieser Welt gibt, wird es Leid in irgendeiner Form geben. Da bin ich überzeugt. Und auch die Bibel spricht das offen an: Wir werden auch schlimme Zeiten erleben – niemand ist davor geschützt. Die Welt, in der wir leben, ist bei aller Schönheit auch ein chaotischer, unberechenbarer Ort. Der Mensch, so sehr sich die Menschen lieben, fähig, so viele dumme Entscheidungen zu treffen und so viel Falsches zu tun. Nichts von all dem hat aber irgendetwas mit der Liebe Gottes zu tun.

Im Gegenteil: Gott hat uns seine grösste Liebe bewiesen, als er am Kreuz für uns starb und dabei mehr als nur gelitten hat. Er hat damals alles für uns hingegeben, damit wir leben können und die Chance erhalten, von nun an eben Gutes zu tun und einen positiven Unterschied zu machen.

Das Kreuz zeigt uns, wie sehr uns Gott liebt. Es zeigt uns, dass Gott es nicht egal ist, wenn wir leiden müssen und Schmerz erleiden.

Schluss

Die drei Sehnsüchte, die jeder von uns in sich trägt, können uns, wenn wir uns darauf einlassen, den Weg zurück zu Gott weisen. Jede dieser Sehnsüchte kann allein bei Gott gestillt werden. Heute ist die Gelegenheit dafür, sich auf den Weg zu machen, um Antworten auf dieses Drängen ins Jedem von uns zu finden: Mit dem einfachen Gebet:

Gott, wenn es dich wirklich gibt, dann zeig dich mir. Erwecke in mir die Fähigkeit zu erkennen, dass du es bist, der in meinem Leben fehlt. Komm zurück zum Vater. Komm heim! Amen